

Editorial

Autor(en): **Hersche, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **120 (2022)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Dass der Klimawandel und seine Folgen bei uns angekommen sind, ist in der Zwischenzeit wohl unbestritten. Die Aussage, dass es schon immer wärmere und kältere, trockenere und nassere Jahre gegeben hat, stimmt sicher schon. Aber in dieser Ausprägtheit kann dies kaum mehr dem Zufall zugeschrieben werden. Die Landwirtschaft ist von den Auswirkungen unmittelbar betroffen, da sie vom Klima und vor allem vom Vorhandensein von Wasser als Grundlage für das Gedeihen der Kulturen sehr stark abhängig ist. Ohne Wasser – keine Ernte. Dies ist der Grund, weshalb auch das BLW und insbesondere wir Strukturverbesserer stark gefordert sind, denn wir haben Möglichkeiten, um die Landwirtschaft im Umgang mit dieser veränderten Ausgangssituation zu unterstützen. In der Verordnung zu den Strukturverbesserungen ist zwar schon seit einigen Jahren geschrieben, dass solche Projekte nur dann unterstützt werden können, wenn Bewässerungsbedürftigkeit, -würdigkeit, -machbarkeit sowie die Effizienz der Bewässerung nachgewiesen sind. Da diese Stichworte nicht überall in der Schweiz gleich zu definieren sind, sind wir daran, zusammen mit den Kantonen einen Leitfaden für Bewässerungsprojekte auszuarbeiten. Dieser soll den planenden Ingenieurbüros helfen, die Projekte zu erarbeiten. Er soll aber auch den Kantonen und dem Bund dienen, Projekte auf ihre Unterstützbarkeit zu prüfen.

Die Ökologie in Strukturverbesserungsprojekten beschäftigt uns ebenfalls seit längerem. Die Eidg. Finanzkontrolle (EFK) hat deshalb Ende Juni dieses Jahres in ihrem Abschlussbericht zu Subventionen in unserem Tiefbaubereich folgende Empfehlung formuliert: Das BLW soll dafür sorgen, dass einerseits ein einheitliches Bewertungssystem für den ökologischen Ausgleich und die Vernetzung von Biotopen geschaffen und angewendet wird; andererseits werden dazu auch Mindestanforderungen verlangt, damit gleiche Projekte gleich beurteilt werden können. Dies sind wir nun am Aufgleisen.

Sie sehen: Wir dürfen an topaktuellen Themen arbeiten und haben die Gelegenheit, mitgestalten zu können. Genau das ist es doch, was unseren Beruf so interessant und abwechslungsreich macht.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.



Thomas Hersche
Leiter Fachbereich Meliorationen BLW



Chères lectrices, chers lecteurs

C'est désormais un fait avéré: notre pays subit les effets du changement climatique. S'il arrivait par le passé que certaines années soient plus chaudes ou plus humides que d'autres, l'ampleur de ces phénomènes météorologiques ne peut plus guère aujourd'hui être attribuée au hasard.

L'agriculture est directement touchée par les conséquences du changement climatique. Ce secteur est en effet fortement tributaire du climat et surtout de l'eau, indispensable à la croissance des cultures: sans eau, pas de récolte. C'est pourquoi l'OFAG, en l'occurrence le service des améliorations structurelles, est considérablement mis à contribution: nous disposons de moyens susceptibles d'aider le secteur agricole à faire face à ces changements. Il y a déjà quelques années que l'ordonnance sur les améliorations structurelles exige que la nécessité, la faisabilité, la viabilité et l'efficacité de l'irrigation soient démontrées pour que les projets de ce type puissent bénéficier d'un soutien. Or, ces termes ne pouvant être définis de la même manière dans toute la Suisse, nous sommes en train de rédiger, conjointement avec les cantons, un guide pour les projets d'irrigation. Cet ouvrage aidera les bureaux d'ingénieurs à mettre au point des projets, mais servira aussi aux cantons et à la Confédération pour l'examen de l'éligibilité des projets à une aide.

La dimension écologique des projets d'améliorations structurelles est une question que nous étudions aussi depuis assez longtemps. Raison pour laquelle le Contrôle fédéral des finances (CDF) a, fin juin 2022, formulé dans son rapport final sur les subventions des recommandations pour notre domaine, à savoir les améliorations foncières: il invite l'OFAG à veiller à la conception et à l'application d'un système d'évaluation uniforme pour la compensation écologique et la création de réseaux de biotopes. Il préconise par ailleurs la définition de critères minimaux afin que des projets similaires puissent être évalués de la même façon. Nous sommes en train d'entreprendre les démarches nécessaires.

Comme vous le voyez, nous pouvons traiter des questions d'une actualité brûlante et nous avons la possibilité d'apporter notre pierre à l'édifice. Et c'est précisément ce qui rend notre métier si intéressant et si varié.

Il ne me reste plus qu'à vous souhaiter une agréable lecture.



Thomas Hersche
responsable du secteur Améliorations foncières, OFAG